

C3/Beschluss

Erhebung einer Zuckersteuer

Überweisung an UBV zur Erarbeitung eines geeigneten Diskussionsformats

Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:

- 1 Der Unterbezirks-Vorstand wird beauftragt sich dafür einzusetzen, dass auf
- 2 die Verwendung von Zucker eine Zuckersteuer gem. den Vorschlägen der
- 3 WHO erhoben wird.

4 **Begründung:**

5 Im Jahr 2014 waren 39 % der Erwachsenen übergewichtig, also mehr als ein
6 Drittel. Die weltweite Prävalenz der Adipositas hat sich zwischen 1980 und
7 2014 mehr als verdoppelt. Etwa 11 % der Männer und 15 % der Frauen sind
8 fettleibig. Das sind weltweit mehr als eine halbe Milliarde Erwachsene. Hinzu
9 kommen noch einmal schätzungsweise 42 Millionen Kinder unter 5 Jahren,
10 die im Jahr 2015 übergewichtig oder fettleibig waren. Dies entspricht laut
11 WHO einer Steigerung von rund 11 Millionen in den letzten 15 Jahren.

12 Auch die Zahl der Diabetiker nimmt unaufhaltsam zu. Die WHO schätzt, dass
13 es 2014 bereits 422 Millionen waren gegenüber 108 Millionen in 1980. Die
14 Krankheit sei im Jahr 2012 allein für 1,5 Milli-onen Todesfälle verantwortlich
15 gewesen.

16 Der steigende Zuckerkonsum ist nach Einschätzung der WHO für diese
17 Entwicklung zumindest mitverantwortlich. Francesco Branca, der Leiter der
18 Abteilung „Nutrition for Health and Development“ der WHO, erinnert daran,
19 dass raffinierter Zucker für die Ernährung eines Menschen eigentlich nicht
20 notwendig ist. Die notwendigen Kohlenhydrate kann der Mensch auch über
21 Stärke und andere Mehrfachzucker aufnehmen.

22 Knapp 33 Kilogramm Süßwaren verspeist jeder von uns durchschnittlich im
23 Jahr. Besonders problematisch sind dabei die Zuckermengen, die wir mit
24 verarbeiteten Lebensmitteln zu uns nehmen. In vielen Lebensmitteln, wie z.
25 B. in Limonaden, ist die Verwendung von Zucker offensichtlich. Anders
26 dagegen bei vielen Lebensmitteln, wie z. B. Wurstwaren, die Zucker als
27 Inhaltsstoff nicht erwarten lassen.

28 Die überbordende Verwendung des Zuckers ist insbesondere darauf
29 zurückzuführen, dass der Preis im Vergleich zu anderen, hochwertigeren
30 Inhaltsstoffen geringer ist. Dieser extrem geringe Preis ist teilweise sogar
31 darauf zurückzuführen, dass der Preis durch Agrarsubventionen künstlich
32 niedrig gehalten wird; ein völlige Fehlsteuerung. Das führt dazu, dass die
33 Lebensmittelindustrie sogar dann Zucker als Grundstoff einsetzt, wenn er
34 nicht als Süßmittel benötigt wird. Dann werden zusätzlich Säuerungsmittel
35 eingesetzt, um den Geschmack zu neutralisieren.

36 Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) begründet ihre Forderung nach
37 einer „Zuckersteuer“ in einem Report mit den Erfahrungen, die verschiedene
38 Länder mit gesetzlichen Initiativen gemacht haben. Die zusätzlichen
39 Einnahmen sollten am besten in die Subvention von gesunden
40 Grundnahrungsmitteln investiert werden, heißt es in dem Report „Fiscal
41 Policies for Diet and Prevention of Noncommunicable Diseases“.

42 Um den Konsum zu senken, ist die Erhebung einer entsprechenden Steuer
43 sinnvoll, da zum einen das Konsumverhalten (z. B. bei Süßgetränken) direkt
44 beeinflusst werden kann und zum anderen die Lebensmittelindustrie
45 veranlasst wird, auf Zucker als billigen Grundstoff zu verzichten.